

Ergebnisprotokoll – 10. Treffen der Arbeitsgruppe - Herbstzeitlose

23.01.2017, Klosterberghalle Langenselbold

Anwesende: *siehe bitte Teilnehmerliste*

Entschuldigt: Herr Rösch (Gemeinde Hasselroth), Frau Dr. Brockerhoff (RP Gießen), Herr Haupt, Frau Fees (Gemeinde Rodenbach), Herr Lauber, Frau Eyrich, Herr Fuchs

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Rückblick 2016
3. Vorstellung Zwischenbericht
4. „Lebendige Kinzigauen“
5. Weitere Vorgehensweise
6. Diskussion und Anregungen

Top 1

Frau Hufmann (GNA) begrüßt die Anwesenden zum 10. Treffen der Arbeitsgruppe Herbstzeitlose und zum 1. Treffen im Jahr 2017.

Top 2

- **Bewirtschaftertreffen Januar/Februar 2016**
 - Absprachen mit rund 20 Bewirtschaftern
 - Für 58 Flächen (130 ha, mittel bis stark belastet) wurden Rückdrängungsmaßnahmen vereinbart
- **Kartierung Frühjahr und Herbst 2016**
 - Frühjahr: - Zeitfenster für die Kartierung deutlich kleiner als 2015
 - Flächen scheinbar teilweise weniger stark belastet
 - Bekannte Gruppen trotz intensiver Suche zum Teil nicht auffindbar.
 - Herbst: - Blüten meist erst ab Mitte September 2016 sichtbar (2015 bereits Ende August)
 - scheinbar weniger Blüten als im Herbst 2015
 - auf gemulchten Flächen kaum bis gar keine Blüten
 - Mögliche Ursachen: Rückdrängungsmaßnahme, Witterung und Konkurrenz, beide Faktoren?
- **Umsetzung von Rückdrängungsmaßnahmen**
 - Umsetzung der Mulchschnitte durch hohen Aufwuchs und Befahrbarkeit ohne Flurschäden größtenteils nicht möglich
 - Auswahl des richtigen Zeitpunktes von entscheidender Bedeutung
 - Weitere Rückdrängungsmaßnahmen, wie das Ausreißen der Blätter, wurden durchgeführt
 - Rückdrängungsmaßnahmen auf 16 Flächen angewendet
- **Pflanzensoziologische Aufnahmen**
 - Einrichtung der Dauerbeobachtungsflächen (8 Felder)
 - Beauftragt wurde: Dipl.-Biol. Klaus Hemm, Fachbüro für regionale Biologie und Naturschutz
- **Versuchsfeld**
 - Anlage von 15 Versuchspartzellen (je 4 m²) zur Erprobung weiterer Rückdrängungsmaßnahmen
 - 5 Varianten in 3 Wiederholungen

• Öffentlichkeitsarbeit

- 5 Pressemitteilungen, 1 Veröffentlichung, 3 Exkursionen, 4 Projektpräsentationen bei Messen/Fachtagungen etc., Fernsehbeitrag bei RTL Hessen, Radiobeitrag Radio Primavera

Top 3

Der Zwischenbericht für das Jahr 2016 informiert ausführlich über die bisher absolvierten Arbeitsschritte, den aktuellen Projektstand sowie die ersten Ergebnisse.

- Der Zwischenbericht und der Anhang sind unter folgendem Link abrufbar und stehen zum Download bereit:

<https://www.dropbox.com/sh/ix9idyjggyagppo/AAA0GglGlbkwmYMgMIbeW8BKa?dl=0>

(Aufgrund der Dateigröße ist ein Versenden per E-Mail nicht möglich)

- Gedruckte Exemplare können bei der GNA jederzeit kostenlos angefordert werden:
Per E-Mail: gna.bauer@web.de
oder telefonisch: 06184-9395939

Top 4

Frau Hufmann und Herr Könitzer stellen die Maßnahmen im Rahmen des Projektes „Lebendige Kinzigauen“ vor. Im Langenselbolder Flos wurden Gehölze beseitigt, um die Barrierewirkung für Wiesenbrüter zu vermindern und Gewässerkomplexe für den Laubfrosch und andere Amphibienarten angelegt. Durch die Maßnahme geht keine landwirtschaftlich genutzte Fläche verloren. Die Finanzierung erfolgte durch Ausgleichsgelder der Deponie Hailer.

In Hasselroth erfolgte die Grundsanierung eines bestehenden Laubfrosch-Laichhabitates. Im NSG Weideswiesen erfolgte durch das Forstamt Hanau-Wolfgang auf Anregung der GNA die Pflege einer Feuchtbrache.

In Planung sind derzeit die Erweiterungspflege eines Tümpels in der Kinzigau von Rodenbach sowie die Optimierung des Etwiesengrabens und eine Pflegemahd im Feuchtgebiet Herrenbruch von Hasselroth.

Top 5

Die nächsten Projektschritte sind:

- Veröffentlichung eines Artikels im „Hessenbauer“
- kurze Präsentation und Informationsstand am 9. Februar 2017 bei der Fachtagung Ackerbau, auf Einladung des LLH
- Frühjahrskartierung der Herbstzeitlosen
- Absprache und Umsetzung der Rückdrängungsvarianten
- Pflege der Versuchspartzen
- weitere Maßnahmen im Rahmen von „Lebendige Kinzigauen“

Top 6

Im Anschluss an die Präsentation wurde diskutiert, welche Effekte der Einsatz von Düngemitteln bzw. Stallmist auf die Herbstzeitlose und die Vegetation hat und ob die Düngung effektiver als der frühe Mulchschnitt ist.

Diskussion über den Einsatz von Düngemittel bzw. Stallmist im Rahmen des Projektes:

HALM-Projekt: Rückdrängung der Herbstzeitlosen

- Auf der Fläche von Herrn Groß, wo nach Absprache mit Stallmist gedüngt wurde (Bereich Flos), soll eine Dauerbeobachtungsfläche eingerichtet werden, um die Effekte erfassen zu können.
- Hr. Brand: Die Herbstzeitlose leidet stärker unter der Konkurrenz der Gräser, als sie durch die Düngung gefördert wird.
- Dill/Leipold: zur Erinnerung: auf durch HALM D.1 geförderten Flächen ist keine Düngung zulässig. Hier muss im Bedarfsfall erst geklärt werden, ob die Düngung zu Versuchszwecken im Rahmen des Projektes eingesetzt werden darf.
- Hr. Groß: Stallmist fördert durch das Kalium die Gräser, der Aufwuchs auf seiner Fläche enthält dadurch viele Ober- und Untergräserarten.
- Herr Betz/Herr Groß: Die Düngung fördert die Konkurrenzkraft der Gräser und schadet damit der Herbstzeitlosen. Statt eines frühen Mulchtermines oder einer frühen Mahd sollte deshalb nur eine Düngung erfolgen.
- Herr Brand: Für eine „Sanierung“ der Flächen mit hoher Herbstzeitlosen-Dichte ist ein Frührschnitt unerlässlich. Erst wenn ein Zustand erreicht ist, der eine Nutzung des Heus zulässt, kann eine Düngung ausreichend sein.
- Dr. Neff: Bevor Düngeversuche unternommen werden, sollten Daten über den aktuellen Bodenzustand erhoben/gesammelt werden.
- Dr. Neff: Düngeversuche sind langfristige Versuche, wo nicht innerhalb von 6 Jahren Ergebnisse zu erzielen sind. Über die Herbstzeitlose gibt es bereits Dokumentationen von Versuchsreihen, die man nutzen kann. Deshalb rät er grundsätzlich von einem Versuch ab.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe wird nach Absprache am 10. oder 17. Juli 2017 stattfinden. Der genaue Termin wird frühzeitig bekannt gegeben.

Protokoll erstellt von Susanne Hufmann/Ann Kristin Bauer (beide GNA).